

Mitteilungen

Emil Friedrichs †

Emil Friedrichs, als Feinmechaniker der Seewarte Mitglied der „Deutschen Grönland-Expedition Alfred Wegener 1930/31“, starb im 83. Lebensjahr nach einem Schlaganfall am 24. Mai 1982 in seiner Heimatstadt Norderstedt in Schleswig-Holstein.

Friedrichs war als Helfer des Meteorologen der Weststation, Dr. Holzapfel, mit nach Grönland gefahren. Doch wegen der dringenden Transportarbeiten im Sommer 1930 mußte er isländische Ponies als Tragtiere von der Küste in Kamarujuk zur Weststation, fast 1000 m höher auf dem Inlandeis, führen und, wie alle anderen, auch sonst überall zufassen. Da der schon alte Grönländer Tobias Gabrielsen aus der Diskobucht, ein Kamerad Alfred Wegeners von der dänischen Ostgrönland-Expedition 1906/08, nur während der wenigen Monate des Sommers 1930 als Motorbootfahrer zur Verfügung stand, fungierte der in allen technischen Dingen erfahrene und im Ersten Weltkrieg als Matrose der Kriegsmarine ausgebildete Friedrichs fast ständig als Kapitän unseres Motorboots „Krabbe“.

Die Expedition war auf vielerlei Hilfe aus der gesamten Umanakbucht angewiesen: Grönländer für mancherlei Arbeiten, andere mit vielen Hunden für die Transportreisen auf dem Inlandeis zur Station „Eismitte“, dazu zusätzliche Lebensmittel und Unterkünfte sowie oft fehlende Oberbekleidung und Pelzsachen für diese Helfer. Um das alles zu besorgen, waren 1930 im Sommer Wegener, im Herbst Weiken und 1931 Loewe mit der „Krabbe“ immer wieder unterwegs zu den großzügig helfenden dänischen Behörden und zu allen Siedlungen in der Umanakbucht. Oft war die „Krabbe“ so überladen, daß Hundegespanne im kleinen Beiboot, dem „Moses“, untergebracht werden mußten. So wurde Friedrichs, der Kapitän der „Krabbe“, nach Alfred Wegener der am besten bekannte Deutsche in den Siedlungen der Umanakbucht.

Nach der ersten Novemberwoche 1930 mußten die Fahrten der „Krabbe“ wegen der Eisverhältnisse eingestellt werden. Die Winterbesatzung in Kamarujuk — Lissey, Friedrichs und Gudmund — zog die „Krabbe“ auf den Strand. Damit waren wir von der Außenwelt abgeschnitten. Friedrichs hatte eine der beiden großen Kisten, in denen die Propellerschlitten von Finnland nach Grönland transportiert worden waren, zu einer winterfesten Behausung für Kamarujuk ausgebaut und mit dem notwendigen Mobiliar versehen.

Erst Ende Februar 1931 wurden Hundeschlittenreisen auf dem spät entstandenen Meereis möglich. Im März trafen dann aus allen Siedlungen der Umanakbucht die im vorangegangenen Herbst bestellten Hellefische als Ersatz für das auf den im Herbst 1930 bis in den Winter hinein notwendig gewordenen Reisen verbrauchte Hundefutter ein. Lissey, Friedrichs und Gudmund hatten den Transport der Fische auf das Inlandeis durch eine grönländische Trägerkolonne gut organisiert und schnell durchgeführt. So konnten schon Anfang April die Hundeschlittenreisen auf dem Inlandeis wieder beginnen. Im Juni nahm dann nach dem Verschwinden des Meereises auch Friedrichs die Fahrten mit der „Krabbe“ wieder auf.

Emil Friedrichs war ein angenehmer und stets hilfsbereiter Expeditionskamerad. Auch in den schwierigsten Lagen verlor er niemals seinen beruhigenden Humor der Waterkant.

Auch nach der Grönlandexpedition hat Friedrichs noch an weiteren bedeutenden Unternehmungen teilgenommen. So war er beteiligt an den Radiosondenaufstiegen 1933 auf der Island-Grönland-Fahrt des Vermessungsschiffs „Meteor“ und dann 1938 ein halbes Jahr auf dem Flugstützpunkt D „Westfalen“ im Südatlantik. 1959 hat er für Prof. Dr. Brockamp Instrumente in Ordnung gebracht und justiert, der mit uns in Grönland war und auf der „Expedition Glaciologique Internationale au Groenland 1959“ die geophysikalischen Arbeiten leitete. 1965 wurde Friedrichs vom Bundesminister für Verkehr für seine ver-

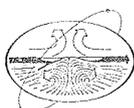
dienstvollen Arbeiten die Wetterdienstplakette verliehen.

Natürlich war auch für Emil Friedrichs die Teilnahme an der Grönland-Expedition 1930/31 das bedeutendste Ereignis seines Lebens. Nach Grönland hat er immer wieder die Verbindung mit seinen Expeditionskameraden und ihren Angehörigen aufrecht erhalten. Jede Polartagung und alle anderen Gelegenheiten nahm er zu einem Treffen mit ihnen wahr. Die von den 22 Expeditionsmitgliedern jetzt noch lebenden 7 Kameraden werden Emil Friedrichs nicht vergessen.

Karl Weiken, Ratingen

Ehrung für Professor Dr. Karl Weiken

Alfred-Wegener-Stiftung
zur
Förderung der Geowissenschaften



Zusammenschluß geowissenschaftlicher
Gesellschaften und Vereine

Die Alfred-Wegener-Stiftung
überreicht
im zweiten Jahr ihres Bestehens
Herrn

Professor Dr. Karl Weiken
die

ALFRED-WEGENER-GEDENKMEDAILLE

in Ansehung seiner persönlichen und wissenschaftlichen Leistungen, insbesondere während der

Deutschen Grönland-Expedition 1930/31

Seiner Initiative, nie erlahmenden Tatkraft und seinem wissenschaftlichen Können ist es zu verdanken, daß die ersten trigonometrischen und gravimetrischen Messungen auf dem Inlandeis Grönlands mit Erfolg durchgeführt werden konnten und damit Pläne Alfred Wegeners Wirklichkeit wurden. Er ist uns ein Vorbild für Zusammenarbeit und bewußte Eingliederung in ein System koordinierter Einzelaufgaben, das einem gemeinsamen großen Ziel diene. Er hat sich unter härtesten Bedingungen des polaren Winters in bewundernswerter Kameradschaft, unter Gefährdung seines Lebens, für die Rettung von Kollegen eingesetzt und hat dazu beigetragen, daß auch nach dem tragischen Tod Alfred Wegeners die Expedition mit Erfolg abgeschlossen werden konnte.

Hannover/Ratingen, den 5. Mai 1982

H. C l o s s
Präsident

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde am 5. Mai 1982 im Rathaus der Stadt Ratingen zum ersten Male die silberne Alfred-Wegener-Gedenkmédaille der Alfred-Wegener-Stiftung verliehen. Der Empfänger dieser besonderen Auszeichnung war der Ehrenvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, Professor Dr. Karl Weiken.

Der Präsident der Alfred-Wegener-Stiftung, Professor Dr. H. Closs, Hannover, würdigte in seiner Laudatio — nachdem er auf die Ziele der Stiftung und auf die überragende Bedeutung Alfred Wegeners für die Geowissenschaften hingewiesen hatte — die Leistungen und das Lebenswerk des Wissenschaftlers und Forschers Karl Weiken, insbesondere in Verbindung mit der Grönland-Expedition 1930/31, eindrucksvoll belegt durch zahlreiche „Weiken-Zitate“.

Für mich war es eine besondere Freude, unserem Ehrenvorsitzenden die Glückwünsche der Gesellschaft zu dieser ehrenvollen Auszeichnung überbringen und aus der Sicht des amtierenden Vorsitzenden sowie des geodätischen Fachkollegen und eines seiner Nachfolger auf dem Grönländischen Inlandeis Weikens Verdienste und sein Engagement für die deutsche Polarforschung betonen zu dürfen.

Dietrich Möller, Braunschweig